



## **Performance „verantwort:ich“ im Frankfurter Kaiserdom während der fünften Synodalversammlung des Synodalen Weges**

### **Erläuternde Informationen zu den Elementen**

#### **Der Titel „verantwort:ich“**

Der Titel verdeutlicht, dass die Auseinandersetzung und die Übernahme eigener Verantwortung jede:n persönlich betreffen. Niemand kann sich dabei vertreten lassen oder sich hinter anderen verstecken. Gleichzeitig ist die persönliche Verantwortungsübernahme in der je eigenen Rolle und Funktion eingebunden in das Handeln der Synodalen als Gemeinschaft und ihre Arbeit an einer Beseitigung der systemischen Ursachen des Missbrauchs.

#### **Verstrickung**

Mit der großflächigen Installation von schwarzen Bändern quer durch das gesamte Kirchenschiff wird die Verstrickung aller in der Kirche in die Thematik von Missbrauch und Vertuschung ausgedrückt.

Durch die Verstrickung hindurch sucht man seinen Platz im Kirchenschiff, im weißen pulsierenden Licht des Lichtkünstlers Phillip Geist und zur düsteren Klangcollage des Komponisten Mathias Rehfeldt.

#### **Improvisation zu „Ein Haus voll Glorie“**

Wie ein Erinnerungsblitz aus vergangenen Zeiten der Kirche ertönt mit allem Pomp das Kirchenlied „Ein Haus voll Glorie schauet ... aus ew'gem Stein gebauet“. Abrupt bricht das Stück ab, man hört den Knall und die Kaskade eines in sich zusammenfallenden Gemäuers.

Mit der Aufdeckung des Missbrauchsskandals fällt dieses Kirchenbild in sich zusammen. Die musikalische Interpretation drückt die Wucht dieser Erfahrung aus, die vielen Gläubigen das Lied sprichwörtlich „im Halse stecken bleiben lässt“.

#### **Tanzcollage des Leids, der Schuld und des Wegsehens**

Betroffene treten auf und erheben ihre Stimme. In einer Tanzcollage von Pedro Dias werden das Leid, die Schuld und das Wegsehen ungeschönt auf die Bühne gebracht. Der Abgrund wird deutlich benannt.

#### **Stimmen von Betroffenen - Verse aus dem Buch Jesaja (Kap. 59)**

Verschiedene prophetische Stimmen reflektieren, wie es zur Katastrophe der Zerstörung des Tempels und zum Verlust des Landes Israel kommen konnte. Sie machen deutlich, dass Unrecht und Gewalt immer ein Zeichen für eine gestörte Gottesbeziehung sind. Die Verse können so auch für uns heute zur mahnenden Erinnerung und zum hoffnungsvollen Gebet

zugleich werden. In den Versen aus dem Jesajabuch suchen wir Halt in unserer Hilflosigkeit, bekennen unsere Verstrickung in Unrecht und Gewalt und suchen nach unserer Verantwortung.

### **Klang-Collage**

Etwa 45 Mitwirkende am Synodalen Weg schildern in Videostatements, wo/wie sie ihre persönliche Verantwortung angesichts des Missbrauchs und seiner Vertuschung sehen. In einer Klang-Collage werden ihre Aussagen und Botschaften mit tänzerischen Szenen verbunden. So löst sich auf der Bühne die Erstarrung und es kommt Bewegung in das Bild. Wohin diese Bewegung führt, vermag niemand zu sagen, nur zu hoffen.

Alle Videostatements werden auf [www.synodalerweg.de/verantwort-ich](http://www.synodalerweg.de/verantwort-ich) veröffentlicht.

### **Psalm und Erinnerung**

Mit dem Psalmwort „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten“ (Ps 43,3) wird die Reflexion persönlicher Verstrickung und Verantwortung unter das Geleit Gottes gestellt. Als Erinnerung an die Verstrickung und den Auftrag, Verantwortung zu übernehmen, erhalten die Synodalen im Anschluss an die Performance ein Band, das mit den Begriffen „verantwort:ich“ und „leite mich“ an das Psalmwort erinnert. Für Besucher:innen im Dom bei verantwort:ich liegen die Bänder ebenfalls bereit.